

Was ist geistliche Musik?

Matthias Mayr ist der neue künstlerische Leiter des Konzertvereins Pauls Sakral, der sich ausschließlich um **geistliche Musik** kümmert. Aber was bedeutet „geistlich“ in Zeiten religiöser Sprachlosigkeit?

Tageszeitung: Herr Mayr, was ist Pauls Sakral?

Matthias Mayr: Pauls Sakral ist eigentlich ein Markenname. Er steht für die Suche nach verinnerlichter, mystischer, geistlicher Musik. Ich als Musiker sehe aber in sehr vielen Kompositionen eben genau diese Attribute. Pauls Sakral hat, weil es eben so viele Angebote im Land gibt, die Aufgabe, genau und vor allem dieser Besonderheit nachzuforschen. Es reicht nicht, einfach nur ein weiterer Verein zu sein, der sich für geistliche Musik einsetzt. Was aber eine ganze feste Komponente darstellt, ist der Fakt, dass wir ausschließlich in Kirchen Konzerte organisieren.

Es kann auch zu viel des Guten geben. Allgemein beobachte ich eine bestimmte „Besuchermüdigkeit“.

Ihre Aufgabe als künstlerischer Leiter besteht in erster Linie darin, den 2005 gegründeten Verein aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Liegt er im Dornröschenschlaf und wie wollen Sie ihn erwecken?

Es besteht natürlich die Gefahr, dass man, mit dem Verstärken der Jahre, als Veranstalter farblos wird. Umso mehr ist ein künstlerischer Leiter gefordert. Egal, ob er jetzt seit kurzem im Amt ist oder eine Veranstaltungsreihe seit vierzig Jahren betreut. Bei Paul Sakral ist es einfach so, dass ein Organist (Hannes Torggler) die Konzerte betreut hat. Zwangsläufig war es eben so, dass die Orgel in der Konzertreihe eine Hauptrolle gespielt hat. Gar nicht weit entfernt, wenige Kilometer, gibt es eine weitere Initiative, die sich der Orgel als Zentrum verschrieben hat: Der Kalterer Orgelherbst. Anfänglich in Verbindung mit einem Wettbewerb, jetzt gibt es Schwerpunktkonzerte rund um dieses Instrument. Kurzum, alles ist im Wandel! Gott sei Dank! .. und so hab ich die Möglichkeit, in Absprache mit den anderen Konzertvereinen im Überetsch, dem ganzen Schritt für Schritt eine neue Herangehensweise zu präsentieren. Es geht um die Entdeckung schöner, wertvoller, besonderer Musik, die in die Kirche passen muss. Das hängt nicht zwangsläufig an der Orgel.

Die Konzertvereine des Überetsch, Kulturforum Kaltern, Kulturkontakt Eppan, Pauls Sakral



Matthias Mayr: Was im Überetsch mittlerweile stattfindet, kann sich absolut sehen lassen. Wir warten alle mit absoluter Weltklasse auf.

und der Liedsommer haben sich jüngst zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Warum ist das erst jetzt gelungen und wie?

Wie so oft ist vielleicht nur ganz wenig Sand im Getriebe, das den ganzen Motor zum Stocken bringt.

Ich entdecke oft mehr „Gläubigkeit“ in einem Musiker, der kein geistliches Werk spielt oder geschrieben hat, als umgekehrt.

Dann spielen Zufälligkeiten, Geld und persönliche Präferenzen eine zusätzliche Rolle und schon ist es passiert: ein Zusammenschauen findet nicht statt. Und dabei wollen es ja alle! Deshalb war es einfach mein erster Schritt, mit den Verantwortlichen der anderen Vereine zu sprechen. Und schon waren die Freude und das Bewusstsein ge-

weckt, dass wir uns absprechen und eine Gemeinsamkeit finden müssen. Alois Lageder als neuer Präsident, gemeinsam mit einer neuen künstlerischen Leitung bei Kulturkontakt Eppan musste man gar nicht überzeugen. Er ist einfach genauso kooperativ eingestellt. Dasselbe kann ich von Oswald Rogger, dem Präsidenten von Kulturforum Kaltern sagen. Die Organisatoren des Liedsommers schlagen auch in dieselbe Kerbe! Also, alle vier sind wir uns dieses notwendigen Zusammenspiels bewusst. Unsere Zielsetzungen und Eigenheiten müssen wir dadurch ja nicht verlieren!

Ist dieses Netzwerk mehr als eine gemeinsame Werbeplattform?

Der gemeinsame Printauftritt ist der Anfang. Mit Alois Lageder und dem künstlerischen Leiter von Kulturkontakt Eppan hab ich aber auch bereits über Schnittstellen in unsere Tätigkeit diskutiert. Diese werden wir kontinuierlich suchen und finden. Mit Kulturforum Kaltern ist es bereits in diesem Jahr gelungen, ein Konzert gemeinsam zu stemmen. Es findet am 18. September statt

und wird von der Programmauswahl bis hin zur Musikerbesetzung von beiden Vereinen bestimmt und zur Hälfte finanziell getragen. Eine große Freude bereitet uns, dass wir eine Uraufführung von Hans-André Stamm bekommen, eben für dieses Konzert. Beim Wort Uraufführung weiß ich, dass auch Alois Lageder sehr hellhörig wird.

Das Konzertleben im Überetsch leidet an der Nähe zu Bozen. Die Bozner sind nicht leicht aus der Stadt herauszulocken.

... und umgekehrt! Was im Überetsch mittlerweile stattfindet, kann sich absolut sehen lassen. Wir warten alle mit absoluter Weltklasse auf. Am Sonntag, 31. März, findet das erste Konzert von Pauls Sakral mit zwei absoluten Superstars der Szene statt, Julius Berger (Cello) und Stefan Hussong (Akkordeon). Sie sprechen aber ein grundsätzliches Problem an. Jeder Konzertverein muss die Zusammenarbeit suchen, sonst entstehen ein Getrappel und ein Gedränge, das ich nicht als positiv empfinde. Ich bin der Meinung, dass es auch zu viel des Guten geben kann. Allgemein

beobachte ich eine bestimmte „Besuchermüdigkeit“. Deshalb hat jeder Konzertverein auch die zusätzliche Aufgabe, sich um Erziehung und Bildung hinsichtlich des Wertvollen zu bemühen.

Geistliche Musik ist nicht gerade eine hinreißend amüsante Angelegenheit. Welches Publikum gibt es in Zeiten religiöser Sprachlosigkeit noch dafür?

Unsere Aufgabe ist es nicht, auf eine religiöse Sprachlosigkeit eine Antwort zu finden. Aber gerade

Es ist nicht unsere Aufgabe, auf eine religiöse Sprachlosigkeit eine Antwort zu finden.

dieser Aspekt könnte eine Möglichkeit sein zwischen „Weltlicher und geistlicher Musik“ ein Symposium zu organisieren, wo auch da-

Was ist für Sie persönlich „geistliche Musik“?

Geistliche Musik ist für mich immer mit den Personen dahinter verbunden. Mit der oder dem Komponisten, der das Werk geschrieben hat bzw. mit dem Interpreten. Hierbei entdecke oft mehr „Gläubigkeit“ in einem Musiker, der kein geistliches Werk spielt oder geschrieben hat, als umgekehrt. Es ist nicht zwangsläufig so, dass ich Ehrfurcht, Respekt, Frieden vermittele nur weil ich ein geistliches Werk spiele. Darauf achte ich!

Beim ersten Konzert kommen Werke von Sofia Gubaidulina zu Gehör. Egal, was sie schreibt, ihre Werke sind immer vom Glauben geprägt und wie sie selber sagt „für Gott geschrieben“. Bei Bach wissen wir auch von dieser Einstellung.

Religiöse Schlager, Versatzstücke aus Musicals und Pop verdrängen immer stärker das Repertoire des klassischen Gemein-

Glaubens. Ist Musik das letzte Medium, das noch Zwiesprache mit dem Göttlichen hält?

Mir persönlich hilft die Musik in meiner Einstellung zum Glauben. Glaube hat dann nicht immer etwas mit Kirche zu tun. Auch darüber diskutiere ich immer wieder gerne und versuche in erster Linie für mich eine Antwort zu finden. Auch diese Frage kann eine mögliche Antwort darauf sein Ziel einer Vereinsarbeit wie der von Pauls Sakral sein. Ich bin aber kein Rebell und ich stelle in diesem Sinne (noch nicht) provokante Fragen.

Das Auftaktkonzert bestreiten der Cellist Julius Berger und der Akkordeonspieler Stefan Hussong (Akkordeon). Mit welchem Programm?

Sie stellen Werke von Bach und Gubaidulina vor. Und da haben wir es, die erste Sonate für Gambe und Cembalo, am Sonntag interpretiert von Cello und Akkordeon, ist kein



Julius Berger und Stefan Hussong



rüber diskutiert wird. Ich gehe in erster Linie einfach davon aus, dass Kirchen ganz wunderbare Orte sind, um sich im Stillen einer Suche hinzugeben. Das kann im Gebet stattfinden, in der Besichtigung eines Gotteshauses und auch im Erleben eines Konzertes. Hierbei ist der Gang in eine Kirche kein schwerer. Im Gegenteil, durch unsere Tradition und auch Erziehung ist Kirche für sehr viele ein wichtiger Teil unseres Lebens, mit dem wir uns früher oder später tiefgründig auseinandersetzen, egal wie wir uns dann entscheiden.

Geistliche Musik steht unter dem Primat des „Geistlichen“. Prüfen Sie jedes Werk unter dem Aspekt, ob es geistlich ist?

Ja, jedes Werk und erweitert jedes Programm wird ganz genau unter die Lupe genommen und diskutiert. Bestimmte Werke wurden auch gestrichen. Dabei versuche ich aber auch objektiv zu bleiben und versuche zu verstehen, was für andere „geistlich“ ist.

degesangs in den Kirchen. Ist das für Sie noch „geistlich“?

Eben, eigentlich nicht! Es hängt davon ab, wie tiefgründig und somit glaubwürdig ein Programm entsteht und so auch einem künstlerischen Leiter angeboten wird. Ich spreche nicht von Hochzeitsfeiern und der Wunschliste eines Paares für die kirchliche Trauung. Es geht immer mehr; auch für die Musiker von heute, egal ob es Komponisten oder Interpreten sind, immer mehr um ein großes Wissen, um überdurchschnittliche Hingabe. Als künstlerischer Leiter gehe ich dieser, nennen wir es Tiefenwirkung, auf den Grund. Und hierbei halten nicht alle Musiker stand.

Die Krise der geistlichen Musik spiegelt letztlich die Krise des

geistliches Werk. Niemand würde aber an der „Geistlichkeit“ des Werkes, allgemein von Johann Sebastian Bach, zweifeln. Sofia Gubaidulina setzt in jedem Werk, so auch mit den Werken, die wir am Sonntag hören werden, mit dem Glauben auseinander. Ihr „In Croce“ ist das zentrale Werk des Abends.

Interview: Heinrich Schwazer

Zur Person

Matthias Mayr, 1973 in Bozen geboren, ist Moderator, Programmredakteur und Nachrichtensprecher beim Sender Bozen. Er studierte am Konservatorium Bozen, widmete sich intensiv der Kammermusik und setzte seine Studien an der Hochschule für Musik in Mainz bei Julius Berger fort. Beim Kammermusikfestival in Lockenhaus war er Leiter des künstlerischen Betriebsbüros und arbeitete mit Gidon Kremer an der Gestaltung des renommierten Sommerfestivals. Außerdem ist er künstlerischer Leiter der Klangfeste auf Schloss Runkelstein.

Termin

Julius Berger und Stefan Hussong führen am 31. März um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Pauls Werke von Johann Sebastian Bach und Sofia Gubaidulina auf. www.pauls-sakral.eu